Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 51
BASEL
21. Dezember
1918

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 51
BALE
21 Décembre
1918

INSERATE: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang / Vingt-septième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts. réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

Aufnahms-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Fremdenbuffets
Lits de maîtres

Hr. William Deig-Perret, Direktor, Hotel Bellevue au Lac, Zürich 140

Paten: HH. A. Manz, Direktor, Dolder Grand Hotel, und Georges Wild, Hotel National, Zürich.

☛ **Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.**

☛ ***Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.***

Neujahrsgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zufliessen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.

Zürich, den 30. November 1918.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident: *Dr O. Töndury.*

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'*Hôtel-Revue* (Compte de Chèques postaux No V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zurich, le 30 Novembre 1918.

Société Suisse des Hôteliers,
Le président: *Dr O. Töndury.*

Kochkurse der Hotelfachschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am **15. Januar 1919** beginnt ein

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle
de la
Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le **15 Janvier 1919** commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Förderung unserer Heilquellen und Kurorte.

Am 29. November abhin tagte im Stadtkasino Basel eine Konferenz von Fachmännern, die für die Zukunft der schweizerischen Bäder, Kurorte und Mineralquellen von nicht geringer Bedeutung werden dürfte, wenn sie Abschliessendes auch noch nicht erbracht, sondern erst als Auftakt der kommenden Entwicklung bewertet werden darf. Aus allen Teilen der deutschen Schweiz waren ihrer 20 Vertreter der Balneologie und Klimatologie, der Bäder und Kurorte erschienen; auch die schweizer. Mineralwasser-Interessenten waren vertreten, desgleichen der Schweizer Hotelier-Verein. Zusammenberufen war die Konferenz durch den Chef der Abteilung Volkswirtschaft und Statistik der Schweizer. Verkehrszentrale, Herrn Dr. O. Töndury, der auch den Vorsitz führte. Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Schaffung einer Wirtschaftlichen Sektion der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie, die schon seit Jahren angeregt, durch den Krieg jedoch verzögert wurde. Das orientierende Referat hatte der Vorsitzende übernommen, das wissenschaftliche Referat Herr Dr. Mory von Adelboden.

Hr. Dr. Töndury bezeichnete in seiner einleitenden Ansprache als eine der wichtigsten Aufgaben der Abteilung: «Volkswirtschaft und Statistik» der Schweizer. Verkehrszentrale das Studium der Wirkungen des schweizerischen Reiseverkehrs in wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht, wozu vor allem gerechnet werden muss: das Studium der Beziehungen des Fremdenverkehrs zum Hotelwesen, zu Handel und Gewerbe, zur Industrie und Landwirtschaft, zum Bildungswesen und zu der den Fremdenverkehr fördernden Urproduktion des Landes, als da sind: unsere Bäder und Mineralquellen, unser heilkräftiges Klima, die Naturschönheiten des Schweizer Landes. Schon seit Jahren an der Spitze eines grossen Heilbades stehend, hat sich Dr. Töndury in seinem neuen Amt zunächst mit Fragen der Balneologie und Klimatologie beschäftigt und er ist daher auch dem Gegenstand der Konferenzberatung, der «Wirtschaftlichen Sektion» der Balneologischen Gesellschaft sofort nähergetreten. Die Lösung der Frage erscheint heute sehr opportun, denn der Kontakt zwischen der Gesellschaft, die nur aus Aerzten besteht, und den Bäder- und Mineralwasser-Interessenten ist zu lose, um die beiden Parteien harrenden Aufgaben mit Aussicht auf Erfolg realisieren zu können. Die Schweizer. Gesellschaft für Balneologie begnügte sich bisher in der Hauptsache mit der Abhaltung periodischer Versammlungen, in welchen zumeist lediglich wissenschaftliche Themata besprochen wurden. Immerhin hat sie auch wirtschaftliche Leistungen aufzuweisen, indem sie den sogen. «Bäder-Almanach» herausgab, welcher als «Schweizer Bäderbuch» bereits in zweiter Auflage erschienen ist und den Bädern als Propagandamittel hervorragende Dienste leistet. Neben dieser schweizerischen Gesellschaft regten sich die Bäder- und Mineralwasser-Interessenten zuerst im Kanton Graubünden; bei Gelegenheit der Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur (1913) organisierten sie eine Spezialausstellung für Hotelerie, Touristik und Fremdenverkehr, die sehr gut abschnitt. An der Landesausstellung in Bern 1914 beteiligten sich 16 Kur- und Badeorte im Pavillon für Balneologie und Klimatologie. Auch diese Spezialausstellung darf als gelungen hingestellt werden — sie erhielt den grossen Preis —, und wenn auch der wirtschaftliche Erfolg durch den Kriegsausbruch stark beeinträchtigt wurde, so machte er sich auf der andern Seite umso intensiver geltend im Anwachsen des Solidaritätsgefühls der Interessenten, im Bedürfnis nach engerem Zusammenschluss der an der wirtschaftlichen Fruktifizierung der in der Balneologie und Klimatologie liegenden Urproduktion. Die Realisierung dieser letztern Tendenz ist heute dringlicher geworden als je, denn angesichts der bevorstehenden Neuordnung Europas und der Bestrebungen der fremden Konkurrenz wird nur eine geschlossene, starke Organisation in der Lage sein, die Lösung der an uns herantretenden wirtschaftlichen Probleme richtig an die Hand zu nehmen. *Viribus unitis* muss auch hier die Parole lauten, wenn sich die schweizerischen Bade- und Kurorte den ihnen gebührenden Platz an der Sonne erstreiten wollen.

Dr. Mory warf eingangs seines vorzüglichen Referates ebenfalls einen kurzen Rückblick auf Geschichte und bisherige Tätigkeit der Schweizer. Balneologischen Gesellschaft. Als langjähriger Präsident dieser Organisation machte er schon vor Jahren den Versuch, sie auf breiteren Boden zu stellen durch Aufnahme von Laien und Einschmuggelung wirtschaftlicher Fragen, damit die Aerztewelt auch praktisch Anteil nehme an der Entwicklung der Kur- und Badeorte. Schon im Jahre 1905 legte Referent der Jahresversammlung einige darauf abzielende Punkte vor, verlangte eine bessere Berücksichtigung der schweizerischen Mineralwasser durch die Schweizer Ärzte und beantragte einen Aufruf, in welchem den Aerzten vor Augen geführt werden sollte, daß das eigene Land bezüglich der Heilquellen nicht hinter dem Ausland zurückstehe, diese Tatsache aber von den Schweizer Aerzten noch vielfach ignoriert werde. Dieser Antrag wurde angenommen, der Aufruf unterblieb dagegen, weil der damalige Vorstand sich durch eine Kritik der deutschen «Balneolog. Zeitung» ins Bockshorn jagen liess, die dem Antragsteller Chauvinismus vorwarf. Zu jener Zeit waren eben noch weite schweizerische Wirtschaftskreise, der damaligen Entwicklung gehorchend, mehr oder weniger deutsch orientiert, nach der eingetretenen Umwälzung aber müssen wir uns die Frage vorlegen, ob es nicht heute an der Zeit wäre, die bisherige Orientierung zu verlassen und unsere Quellen-Interessenten zu veranlassen, bei der Schweizer. Balneologischen Gesellschaft Anschluss zu suchen. Redner schob hier bemerkenswerte Aufklärungen über die grosse praktische Tätigkeit der deutschen Balneologen für ihr Land ein, die er als geradezu vorbildlich für andere Länder bezeichnete. Auch von alliierter Seite wurde übrigens im Laufe des Krieges versucht, die schweizerischen Interessenten der Balneologie für sich zu gewinnen, mit dem einzigen Erfolg jedoch, dass diese die Neutralität vorzogen und im Schosse ihrer Gesellschaft immer mehr die Ueberzeugung auflebte, dass sie nicht nur wissenschaftlich wirken dürfe, sondern auch praktische Arbeit leisten müsse. Sie hat diese Bestrebung zunächst durch Herausgabe des «Schweizer. Bäderbuches» wie durch andere Unternehmungen zu verwirklichen gesucht, so durch Beteiligung an der Hygien. Ausstellung in Dresden, an der Landesausstellung in Bern, sowie durch Veranstaltung ärztlicher Studienreisen, wissenschaftlicher Untersuchungen von Quellen u. a. m. Allein gerade diese Versuche erbrachten die Lehre, dass die Gesellschaft der Aerzte allein nicht alles zustande bringen könne, was not tut, sondern die kräftige Mithilfe aller Interessenten bedarf. Und in dieser Beziehung ist nun die «Wirtschaftliche Sektion» berufen, Wandel zu schaffen.

Es könnte vielleicht der Einwand erhoben werden — so führte Referent weiter aus —, die Propaganda für unsere Heilquellen und Kurorte liege schon heute in guten Händen, da sich verschiedene führende Organisationen damit beschäftigen. Allein dieser Einwand träfe den Nagel nicht auf den Kopf, denn was den Initianten vorschwebt, hat mit der eigentlichen Propaganda nichts zu tun, sondern der Ausbau der Balneologischen Gesellschaft soll vielmehr dem Zweck dienen, die schweizerischen Kurorte als solche zu heben, ihnen die Wege zu zeigen, wie sie auf der Höhe der Zeit bleiben, mit den modernen Neuerungen und Bedürfnissen Schritt halten können. Denn auch hier bedeutet Stillstand Rückschritt. Das Schritthalten aber soll sich auf die Einrichtungen der Kurorte und Heilquellen in hygienischer, medizinischer und quelltechnischer Hinsicht konzentrieren. Ferner muss bei den Gastwirten und Kurhausbesitzern wie bei den Behörden für diese Fragen, für diese Entwicklung mehr Verständnis geweckt werden, weiss man doch aus früheren Erfahrungen, dass Dutzende von Kurorten und Quellen den Krebsgang gehen, ganz allein wegen des Schlendrians ihrer Besitzer und der Gleichgültigkeit der Behörden.

Hinzu kommt, dass wir gerade jetzt, in der Epoche der Neugestaltung Europas, die Hände nicht in den Schoss legen dürfen und zwar umso weniger, als das Ausland enorme Anstrengungen macht, das Wasser auf seine Mühlen zu leiten, ausserdem die Tendenz verfolgt, nach Kriegsende die nationalen Kurorte und Heilquellen mehr als bisher gegen die fremde Konkurrenz zu schützen, und dabei sogar vor kleinlicher Agitation gegen unsern Reiseverkehr keineswegs zurückschreckt, wobei dem Ausland allerdings die Rückständigkeit mancher unserer Heilquellen und Kurorte, ihre veralteten Einrichtungen und ihre überlebte Betriebsweise sehr zustatten kommen. Gerade diese Tendenzen des Auslandes aber sollten uns nahelegen, unsere Bäder und Kurorte zu hegen und zu pflegen, sie auf der Höhe der Zeit zu erhalten. — Diese Aufgabe kann natürlich nur mit vereinten Kräften gelöst werden, weshalb wir in der «Wirtschaftlichen Sektion» eine Organisation schaffen möchten, die sich dieser Bestrebungen annimmt. Selbstredend sollen die Kurärzte ihre wissenschaftlichen Aufgaben nach wie vor weiter pflegen, wogegen in den gemeinsamen Sitzungen von Wissenschaftlern und Laien die praktischen Arbeiten zu lösen wären. An Arbeitsstoff wird es diesen Zusammenkünften nicht fehlen, wenn man bedenkt, welch wichtige Aufgaben noch ihrer Lösung harren, als: Aufstellung von Desiderien und Normen für Kurorte; Propaganda für schweizerische Mineralwässer; sanitarisch-hygienische Fragen der Kurorte; illoyale Konkurrenz; Standesfragen; die Frage einer balneologischen Zentrale; Herausgabe eines Bäderbuches; Wegleitungen für Quellenfassungen; Beschaffung von Geldmitteln und dergl. — Diese gemeinsamen Zusammenkünfte dürften für die Entwicklung des schweizerischen Kur- und Bäderwesens von der grössten Bedeutung werden, daneben aber auch Kurarzt und Hotelier, die heute noch vielfach getrennt marschieren, ohne vereint zu schlagen, einander näherbringen, was ausserordentlich Not tut. Ganz besonders um der Wiederaufrichtung unserer Kurorte und Heilquellen willen, denen nach fünf Missjahren ein baldiger Aufschwung zu gönnen wäre.

Auch Dr. Keller-Rheinfelden trat in einem wirkungsvollen Votum für die Schaffung der Wirtschaftlichen Sektion ein, indem er die Heilquellen und klimatischen Faktoren als Zweige der Urproduktion hinstellte und ihre Ausbeutung als Sache des Landes (in staatlichen Betrieben), der Privatbesitzer und Pächter bezeichnete. Das Verkehrswesen hat sich ebenfalls in diesen Dienst zu stellen und eine zweckmässige Propaganda soll die Heilkräfte bekannt machen. Als Hilfskräfte ihrer Ausbeutung kommen nach Dr. Keller in Betracht: die Gelehrten der Geologie, der Chemie, der Physik und der Meteorologie, die Techniker, die Hoteliers, der Gesetzgeber und — nicht zuletzt — die Aerzte. Ihre Aufgabe ist, die Wasser und klimatischen Faktoren — Heliotherapie und Wintersport inbegriffen — zu studieren und dergestalt zu entwickeln, dass sie ein Maximum von Heilerfolg garantieren. Diese Arbeit sollte in eine feste Hand gelegt werden, diese feste Hand aber besitzt nur die Verkehrszentrale. Ihr wollen wir daher die Aufgabe anvertrauen, die interessierten Kräfte und Mittel zu sammeln und unter ihrer Führung sollte auch zur Bildung der wirtschaftlichen Vereinigung geschritten werden, zum Zwecke des Studiums und der Ausbeutung aller unserer natürlichen Heilschätze, im Interesse der kranken und erholungsuchenden Gäste, wie zum Wohl des ganzen Landes.

Dr. Töndury sprach in lehrreichen Ausführungen noch zu der wirtschaftlichen Seite der projektierten Neugründung und deren Arbeitsgebiet. Er hat kürzlich eine Liste der schweizerischen Heilquellen erstellt und dabei die Ueberzeugung gewonnen, dass wir eigentlich die grossen derartigen Reichtümer unseres Landes noch nicht genügend kennen. Es ist erstaunenswert, welchen Reichtum unser Land in dieser Beziehung besitzt. Nur bedarf die Mehrzahl unserer Heilquellen der Sanierung und zweckmässigen Organisation, der richtigen Analyse, der wissenschaftlichen Untersuchung auf ihre Heilfaktoren hin und endlich auch des bessern Schutzes durch die Gesetzgebung, der vielfach noch versagt. Zur Vornahme dieser Sanierung bedarf es einer straffen Organisation aller Beteiligten, als welche eine Wirtschaftliche Vereinigung im Rahmen der Balneologischen Gesellschaft wohl die beste Lösung wäre. Dieser allgemeinen Vereinigung hätten sich einzuordnen; eine Bäder-Sektion, eine Sektion für Mineralwasserquellen und eine Sektion der Kurorte, denn es erscheint zweckmässig, für diese Sonderinteressen eigene Untergruppen vorzusehen. Auf die Eingruppierung der Hotels soll dagegen Verzicht geleistet werden, da diese über eine eigene Organisation verfügen, der niemand ihre Mitglieder entfremden will. Im Gegenteil, die neue Vereinigung wird es sich zur Aufgabe machen, mit dem Schweizer Hotelier-Verein Fühlung zu nehmen, in enger Verbindung mit ihm die gemeinsamen Arbeiten zu lösen.

Der Vorsitzende konnte noch hinzufügen, der Vorstand der Verkehrszentrale stehe der projektierten Neugründung sympathisch gegenüber und sei bereit, deren Bestrebungen und Aufgaben moralisch wie finanziell zu fördern. Von den Einzelmitgliedern der Vereinigung glaubt man keine erheblichen Opfer beanspruchen zu müssen, dagegen sollen die grossen Kur- und Badeorte zur Kostendeckung herangezogen werden.

Dies ein knapper Auszug aus den orientierenden Voten! In der anschliessenden Diskussion wurde betont, dass nicht nur die Heilquellen, sondern auch die klimatischen Heilfaktoren noch einer gründlichen wissenschaftlichen Erforschung bedürfen. Desgleichen wurde grosses Gewicht auf den Anschluss der Interessenten der welschen Schweiz gelegt, die in der neuen Vereinigung vertreten sein müssen, wenn diese als geschlossenes Ganzes auftreten will. Sodann wurde der Neugründung im Prinzip zugestimmt und beschlossen, eine Vorkommission zu bestellen, die den Auftrag erhielt, die Vorarbeiten zu besorgen, Anregungen der Interessengruppen entgegen zu nehmen, sie zu verarbeiten und das Resultat ihrer Beratungen in absehbarer Zeit einer grösseren Kommission vorzulegen.

Damit fand die Konferenz ihren Abschluss. Sie hat viel interessantes Material über den Reichtum unseres Landes an natürlichen Heilschätzen wie über die Bedeutung unserer Bäder und Kurorte im nationalen Wirtschaftsleben zutage gefördert, aber auch den Beweis erbracht, dass die verschiedenen Interessengruppen gewillt sind, sich zur Fruktifizierung dieser Wirtschaftsfaktoren zu organisieren. Die kleine Kommission wird in den nächsten Tagen mit ihren Vorarbeiten beginnen; die Führung liegt in den bewährten Händen des Chefs der Abteilung für Volkswirtschaft und Statistik der Schweizer. Verkehrszentrale, dessen Erfahrung für eine zielbewusste Lösung der Fragen alle Gewähr bietet. Die Hoffnung, die Tagung in Basel möge zu einem Markstein werden in der Entwicklung unserer Heilquellen und Kurorte, ist daher voll berechtigt und wir schliessen uns dieser Hoffnung an mit dem Wunsche, das Werk der Initianten möge überall in den Interessentenkreisen nachhaltige Unterstützung finden.

Angestellten-Fragen.

Am 12. und 13. Dezember fand in Bern die erste Konferenz der vom Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement bestellten paritätischen Kommission für Neuregelung der Anstellungsverhältnisse im Gastwirtschaftsgewerbe statt.

Den Vorsitz führte Herr Dr. H. Rüfenacht, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, als Vertreter des Volkswirtschaftsdepartements. Die Vertretung der Arbeitgeber bestand aus den Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins, HH. Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern, Dr. jur. E. Küry, Rechtsanwalt, Basel, E. Stigeler, Direktor des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel, und den Delegierten des Schweizerischen Wirte-Vereins, HH. E. Budliger, Sekretär des kantonalen Wirtevereins, Bern, und C. W. Tschan, Restaurant Casino, Bern.

Als Vertreter der Arbeitnehmer nahmen an der Konferenz teil: Frl. N. Alber, Sekretärin des Schweizer. Verbandes für weibliche Haus-, Hotel- und Wirtschaftsangestellte, Zürich; HH. Gaspard Auer, Vizepräsident des Zentralkomitees des Verbandes der Schweizer Köche, Bern; R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetia, Luzern; W. Spiess, Bureauchef des Int. Genfer-Verbandes, Zürich, und A. Stähli, Sekretär der Gastwirtschaftsgehilfen, Zürich.

Die Konferenz wurde durch Herrn Direktor Dr. Rüfenacht mit einem längeren Votum eröffnet, in welchem zunächst auf die von den Personalverbänden gestellten, den Lesern der «Schweizer Hotel-Revue» bereits bekannten Postulate hingewiesen wurde, deren einheitlicher Lösung wegen der eigenartigen und oft sehr komplizierten Verhältnisse grosse Schwierigkeiten entgegenstehen. Namentlich ist es nicht leicht, die Form zu finden, welche die zu treffenden Abmachungen für alle Berufsangehörigen beider Teile allgemein verbindlich erklärt.

Der erste Teil der Konferenz galt denn auch der Beratung der Frage, ob ein Gesamtarbeitsvertrag oder ein Normalarbeitsvertrag die Angelegenheit regeln solle. Die gegenseitige Aussprache aber ergab bald, dass es praktischer sei, wenn vor Erledigung dieser formellen Frage in die materielle Behandlung der verschiedenen Postulate eingetreten werde. Es ist dies dann geschehen und die Konferenz hat in ihrer zweitägigen Sitzung 43 von den 73 Artikeln des vom Lohnausschuss der Personalverbände aufgestellten Entwurfes einer Berufsordnung für das gesamte schweizerische Wirtschaftsgewerbe durchberaten.

Eine weitere Konferenz ist für die ersten Tage des neuen Jahres in Aussicht genommen. Sobald die erste Lesung der Vorlage durchberaten ist, werden wir näheres über die gefassten Beschlüsse mitteilen. Inzwischen mögen sich unsere verehrl. Leser noch gedulden.

„Bewusste Unwahrheiten."

Zufolge eines aus der Feder des Hrn. R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetia, stammenden, tendenziös entstellten Berichtes über den Verlauf der Konferenz zwischen Prinzipalen und Angestellten des Gastgewerbes vom 25. November 1918, sahen sich die sechs Vertreter der Prinzipalschaft veranlasst, in Nr. 49 der «Schweizer Hotel-Revue» eine die Tatsachen richtigstellende Erklärung zu veröffentlichen. Darin wird auf nachstehende Ausführungen Baumanns Bezug genommen:

«Der Sprecher des Personals äusserte daher am Schluss zwar die Hoffnung, dass die bevorstehenden Verhandlungen in der Kommission ersprießlicher seien, gab dabei aber die Erklärung ab, dass das Personal auf solange, als die Prinzipalität das Interventionsrecht des Bundesrates auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten bestreite, sich aufs äusserste widersetze, dass die finanzielle Hilfsaktion für das Hotelgewerbe ebenfalls auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten erledigt werde. Was dem einen Recht ist, ist dem andern billig. Soll der Schutz der Arbeitskraft nach vier bösen Kriegsjahren die Anwendung der ausserordentlichen Vollmachten nach Ansicht der Prinzipalität nicht rechtfertigen, dann habe jedenfalls die Kapitalrettung auch keine grösseren Rechte, obgleich der Rechtskonsulent des Schweizer Hotelier-Vereins zweimal glaubte, gegen die «Verquickung» dieser zwei Sachen protestieren zu müssen. Wir würden alles tun, damit in solchem Fall auch die Hilfsaktion von der Bundesversammlung behandelt werden müsse; es würden in Verbindung damit die Personalverhältnisse zum wenigsten dann auch zur Sprache kommen.

Diese Erklärung, auf welche die Herren Prinzipale nicht gefasst waren, hat sie sichtlich verstimmt. Das war aber kein Grund, von ihr abzugehen, und die Unterhändler des Lohnausschusses haben alsbald nach der Konferenz beschlossen, sie vorsorglicherweise sogleich den Bundesbehörden zur Kenntnis zu bringen.»

Diesbezüglich stellten die Prinzipalvertreter unter Ziffer 5 ihrer Erklärung fest:

Diese Verständigung ist am Verhalten des Herrn Baumann gescheitert, der erklärte, er begreife nicht, welchen Zweck diese Verhandlung haben solle; die Sache sei beim Bundesrat anhängig und müsse dort ihre Erledigung finden. Zugleich drohte er, das Personal werde gegen die Hilfsaktion in der Bundesversammlung Stellung nehmen, falls die Prinzipale sich nicht auf eine Regelung der Angestelltenfrage auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten ohne weiteres einlassen.

Dabei stellen wir fest, dass sich die Drohung Baumanns gegen die Hilfsaktion der Hoteliers überhaupt richtete, nicht nur gegen deren Erledigung durch den Bundesrat auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten, wie er jetzt nachträglich berichtet, um den unangenehmen Eindruck seiner Erklärung zu verwischen.»

In Nr. 50 der «Union Helvetia» publizierten nun die fünf Angestelltenvertreter eine längere polemische Gegenerklärung, worin hinsichtlich des in Frage stehenden Punktes folgendes zu lesen steht:

«6. Bereits an der Konferenz ist der Versuch gemacht worden, das Votum unseres Sprechers bezüglich der Hilfsaktion so auszulegen, wie es auch die Erklärung wiederum tut. Unser Vertreter hat aber schon in der Konferenz und mit allem Nachdruck sich gegen diese Auslegung verwahrt und unsern Standpunkt nochmals dahin präzisiert, dass nicht gegen die Hilfsaktion als solche, wohl aber gegen ihre Erledigung auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten Widerspruch erhoben werde solange, als nicht auch dem Personal diese ausserordentlichen Vollmachten für seine Sache zur Verfügung gestellt werden. Die bezüglichen Behauptungen der Erklärung sind demnach bewusste Unwahrheiten, und wir fragen uns, wie der Vorsitzende, Herr Dr. Töndury, der als Abteilungschef der Schweizerischen Verkehrszentrale doch trotz allem zum mindesten die Pflicht hat, den Auseinandersetzungen objektiv gegenüberzustehen, solche Behauptungen mitunterzeichnen konnte. Wir legen gegen solche Kampfesweise den nachdrücklichsten Protest ein.»

Die Situation ist nun folgende: Baumann schreibt (mit Kenntnis und Zustimmung von W. Spiess, Bureauchef des Intern. Genfer-Verbandes in Zürich, der also mitverantwortlich ist) einen Bericht. Von den sechs Prinzipalvertretern wird der Bericht als falsch erklärt, wogegen die übrigen drei Angestelltenvertreter, welche ihre beiden Kumpane ohne Schaden für die Sache natürlich nicht im Stich lassen können, für die Richtigkeit der Behauptungen einstehen. Alle fünf Angestelltenvertreter erklären sodann die berichtigenden Feststellungen der sechs Prinzipalvertreter als bewusste Unwahrheiten.

Wie sich die von diesem Ausdruck Betroffenen dazu stellen, brauchen wir hier nicht zu erörtern, dagegen darf erwähnt werden, dass die sechs Prinzipalvertreter weder ein persönliches noch sonst ein Interesse daran hatten, in dem in Frage stehenden Punkt von der strikten Wahrheit abzuweichen. Ob nun Baumann dieses oder jenes erklärt hat, darob wären sie persönlich oder das durch sie vertretene Gastgewerbe weder besser noch schlechter dagestanden, noch hätten sie durch eine anderslautende Feststellung für ihre Sache etwas erreichen können. Einzig der Drang nach Wahrheit leitete sie und deshalb dürfen ihre Erklärungen einigen Kredit beanspruchen.

Bei Herrn Baumann lag der Fall etwas anders. Er war gezwungen, über den Verlauf der von den Prinzipalen gewünschten Verständigungskonferenz, aus der er mit leeren Händen zurückkam, Aufklärung zu geben. Er befand sich also in einer gewissen Notlage, als er seinen Bericht niederschrieb. Da Baumann begreiflicherweise eine kleine Verstimmung befürchten musste, aber die lobenswerte Eigenschaft besitzt, bei seiner, trotzdem zusehends kleiner werdenden Gefolgschaft sich immer und bei jeder Gelegenheit ins rechte, d. h. günstigste Licht zu rücken, konnte er den Anlass nicht vorübergehen lassen, ohne in der ihm beliebten ausschmückenden Darstellungsweise zu sagen, dass er den Patrons wenigstens die Zähne gezeigt habe. Die gleiche Taktik hat er bereits an der Konferenz befolgt mit dem für ihn überraschenden Erfolg, dass er den Vorwurf der wirtschaftlichen Erpressung einstecken musste.

Die Prinzipalvertreter halten selbstverständlich ihre eigene Erklärung in allen Teilen aufrecht; sie hält sich ausschliesslich an Tatsachen, wogegen der Bericht Baumanns mehr auf Eindrücke von den Verhandlungen abstellt (v. Erklärung der Angestelltenvertreter: «Der Eindruck der in jener Berichterstattung wiedergegeben wurde, wird von uns allen geteilt»). Auf die Details der Gegenerklärung des Personalausschusses, die sich übrigens vielfach widersprecht, möchten wir, weil doch zu nebensächlicher Natur und von den seitherigen Ereignissen zum Teil überholt, ohne Not hier nicht eintreten. Dagegen glauben wir zur Erhärtung der Erklärung unter Ziffer 5 der Prinzipalvertreter, die von der Gegenseite als bewusste Unwahrheit dargestellt wird, noch folgendes bemerken zu müssen:

Es ist von Seite des Schweizer Hotelier-Vereins kein Versuch gemacht worden, die finanzielle Hilfsaktion zugunsten der Hotelindustrie mittelst der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates durchzuführen. Im Gegenteil rechnete man immer damit, dass die Sache vor die Bundesversammlung komme und in dieser Voraussicht wurde sogar die Bildung einer besondern Gruppe von Parlamentariern an die Hand genommen, welche die Vertretung der Interessen der Hotelerie in der Bundesversammlung übernehmen würde (siehe Protokolle des Vorstandes vom 12. Oktober 1918, des Aufsichtsrates vom 8. November 1918, der Generalversammlung vom 28. Nov. 1918, «Schweizer Hotel-Revue», Nr. 43, 47 und 50). Wenn also tatsächlich Baumann erklärt hätte, die Angestellten würden eventuell gegen die Erledigung der Hilfsaktion auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten Widerspruch erheben, würde man ihm ins Gesicht gelacht und sofort geantwortet haben, sein Erpressungsversuch sei wirkungslos, es sei ein Schlag ins Wasser. Die Prinzipalvertreter hatten also keinen Anlass, gegenüber der behaupteten Erklärung Baumanns besonders verstimmt zu sein, ausser allenfalls über die dabei zu Tage tretende niedrige Gesinnungsweise. Ihre Verstimmung musste also offenbar eine andere Ursache gehabt haben. Tatsächlich war sie eine Folge der Erklärung Baumanns, dass die Angestellten in der Bundesversammlung gegen die Hilfsaktion der Hoteliers Stellung nehmen würden, falls die Prinzipale sich nicht auf eine Regelung der Angestelltenfrage auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten ohne weiteres einlassen.

Die Herren Angestelltenvertreter waren sich jedenfalls klar, dass ihr Sprecher eine Dummheit gesagt hatte. Um sie zu mildern, einigten sie sich dann sofort nach der Sitzung auf die etwas gefälligere Form, die nichtsdestoweniger den Charakter der Erpressung hat. Die stehenden Fusses beschlossene «vorsorgliche Zurkenntnisbringung an die Bundesbehörden» erfolgt lediglich zu dem Zwecke, dieser Fassung den Anstrich der Wahrscheinlichkeit zu geben. Nur dadurch erklärt sich die «vorsorgliche» Eile der Personalvertreter.

Dem Wunsche der Gegenseite, persönliche Anfeindungen zu unterlassen, kommen wir natürlich gerne nach. Allein, auf unserer Seite handelt es sich nicht um Anfeindungen, sondern nur um Richtigstellungen von Verdrehungen und Biegungen der Wahrheit, die sich Generalsekretär Baumann hat zuschulden kommen lassen und wofür wir ihn persönlich verantwortlich machen müssen. Solange die Mitgliedschaft der Union Helvetia über die unanständige Journalistik Baumanns, worüber wir nur zum kleinsten Teil Proben publiziert haben, nicht aufgeklärt ist, widerstrebt es uns, dem Verband die Schuld dafür zuzuschieben. Nun sie aber gewarnt ist, kann dieser Entschuldigungsgrund in Zukunft für sie keine Geltung mehr haben. Falls es den Verbandsorganen gelingt, Wandel zu schaffen, umso besser für die Organisation. Persönlich haben wir aber leider die Ueberzeugung, dass unter der Führung Baumanns mit der Union Helvetia freundliche Beziehungen nicht mehr möglich sind. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit beweisen deutlich, dass dem Genannten neben anderem Aufrichtigkeit, sowie der Sinn für journalistischen Anstand und *fair play* vollständig fehlt. Dafür besitzt er einen unverwüstlichen Optimismus für die absolute Richtigkeit seiner eigenen persönlichen Ansichten, die sich in der Theorie vielleicht recht gut ausnehmen, aber auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung und solange es noch überall sündige Menschen gibt, sich nicht verwirklichen lassen. Diesen anerzogenen Mängeln lässt sich nicht leicht abhelfen. Auf alle Fälle ist Skepsis gegenüber dem Häutungsprozess vorläufig noch am Platze.

Damit hoffen wir das Kapitel des Persönlichen, das wir nur gezwungen eröffneten, wieder schliessen zu können. Mit der sachlichen Position gegenüber den heutigen Forderungen der Angestellten haben diese Ausführungen natürlich nichts zu tun, obschon es auf die nunmehr begonnenen Verhandlungen allerdings nicht fördernd wirkt, wenn unsere Unterhändler mit Leuten zusammen am grünen Tisch sitzen müssen, die sie in ihrer persönlichen Ehre aufs empfindlichste beleidigten. Wenn man schliesslich trotzdem weiter verhandelt, so ist es nur, um nicht den Anschein zu erwecken, man suche einen neuen Anlass, um die Erledigung der ganzen Sache zu verzögern, eine Bemerkung, die in den letzten Monaten zu bestimmten Zwecken bis zum Ueberdruss, aber völlig unzutreffenderweise, gehört werden konnte. In Zukunft wird man sich aber die Leute, welche so wenig Verständnis für die persönliche Ehre Anderer haben, merken müssen. *Dixi.*

Versorgungsfragen.

Wirtschaftsgewerbe und Rationierungsvorschriften.

Das Eidgenössische Ernährungsamt richtete an die Kantonsregierungen betreffend die Rationierungsvorschriften für das Wirtschaftsgewerbe ein Kreisschreiben. Darin wird ausgeführt, dass eine Anzahl Hotels, Restaurants und Wirtschaften die Vorschriften betreffend die Einschränkung der Lebenshaltung entweder gar nicht oder nur mangelhaft beobachten. Die Gastgeschäfte der Städte beklagen sich darüber, dass gegenwärtig die Wirtschaften auf dem Lande weniger streng vorgingen als in den Städten; ebenso sind Klagen laut geworden über vorschriftswidrige Abgabe von Butter und Zucker, Zuwiderhandlungen gegen verschiedene Rationierungsvorschriften, sowie Nichtabgabe verschiedener Lebensmittelkarten. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, dass eine Anzahl Gastbetriebe den Angestellten die Lebensmittelkarten abgenommen haben und dass diese Karten zur Verbesserung der Gästeverpflegung verwendet werden. Das Eidg. Ernährungsamt ersucht die Kantonsregierungen, die gerügten Mängel sobald als möglich zu heben. Das Ernährungsamt fragt, ob nicht durch einen Bundesratsbeschluss die Gerichte ermächtigt werden sollen, in schwerwiegenden Fällen die fehlbaren Wirtschaftsbetriebe dermassen zu bestrafen, dass der Betrieb der Häuser eingeschränkt und im Wiederholungsfalle ganz geschlossen würde.

Kleine Chronik.

Caux. Die Rechnung der Société Immobilière Hôtel Caux Palace et Grand Hôtel de Caux schliesst für das Betriebsjahr 1917/18, zuzüglich des vorjährigen Fr. 377,035 betragenden Verlustes, mit einem Passivsaldo von Fr. 616,957, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die ungünstigen Betriebsergebnisse der letzten Jahre sind einzig eine Folge des Krieges.

Ragaz. Der Verwaltungsrat der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers hat in seiner letzten Sitzung die infolge Resignation des Herrn Direktor H. J. Arnet frei gewordene Stelle des Direktors des Hotel Hof-Ragaz an Herrn Leopold Löffler, von Ragaz, vergeben. Herr L. Löffler war Direktor vom Astoria Hotel in Aix-les-Bains, vier Winter Direktor vom Riviera Palace in Nizza und vier Sommer vom Hotel Royal in Evian in den letzten Jahren bis zu Kriegsausbruch.

Das Engadin als Flugplatz. Wie der «Engadin-Express» mitteilt, steht eine Gesellschaft in Gründung, die bezweckt: 1. Aufnahme von Photos der Landschaft vom Flugzeug aus, Vertrieb derselben; 2. Ausführung von regelmässigen Passagierflügen und zwar Zürich (und Zwischenstationen) — Engadin. Die besten Schweizer Alpenflieger haben sich zur Verfügung gestellt. Die Flüge würden während jeder Saison ausgeführt und zwar mit Start und Landung im Engadin, in St. Moritz, Sils oder Samaden. Das Aktienkapital beliefe sich auf 500,000 Franken, woran das Engadin sich auch beteiligen soll. Die Oberengadiner Verkehrsvereine werden sich nächstens mit dieser Frage zu befassen haben.

Parlamentarische Konferenz betr. Hilfsaktion für die Hotelerie. Am 17. Dezember tagte im Kommissionszimmer des Ständerates zu Bern in Sachen staatliche Hilfsaktion zugunsten der Hotelindustrie eine kleine Konferenz, an welcher neben einer Anzahl angesehener Parlamentarier unser Verein durch seinen Präsidenten, sowie Herrn Dr. Zimmerli-Luzern vertreten war. Gegenstand der Beratung bildete die neueste Eingabe des Schweizer Hotelier-Vereins an den Bundesrat, über deren Postulate Herr Dr. Zimmerli ein eindrucksvolles Referat hielt. Nach ausgiebiger Diskussion, in welcher eine allgemeine prinzipielle Zustimmung über die Notwendigkeit nachdrücklicher Staatshilfe zutage trat, wenn auch hinsichtlich der Realisierbarkeit der einzelnen Anträge und ihren Konsequenzen Vorbehalte gemacht und der Wunsch nach näherem Studium ausgesprochen wurde, einigte sich die Konferenz dahin, zu Beginn der Januarsession der eidgen. Räte in der Angelegenheit nochmals zusammenzutreten und dann zu den Postulaten unseres Vereins definitiv Stellung zu nehmen.

Verkehrswesen.

Territet-Glion-Bahn. Im Monat Nov. 1918 beförderte diese Bahn 2848 Personen (1917: 1823) und erzielte eine Einnahme von Fr. 3036 (1917: Fr. 2079).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat November 1918 892 Reisende, gegenüber 863 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporteinnahmen belaufen sich auf Fr. 1246, gegenüber Fr. 1738 im November 1917.

Kursbuch Bopp. Als erstes von den schweizerischen Kursbüchern erscheint soeben der «Bopp». Infolge der plötzlichen Inkraftsetzung des 5. reduzierten Fahrplanes konnten naturgemäss die Umwälzungen der Kurse nicht so schnell typographisch umgesetzt werden. Dafür enthält diese Ausgabe nun auch alle die zahlreichen Neuerungen, die seit dem 2. Dezember eingetreten sind, sowohl die Aenderungen der S. B. B., der Privatbahnen, Schiffahrt und Automobil-Verbindungen, als auch ein Verzeichnis der elektrisch betriebenen Linien mit Sonntagsverkehr. Preis Fr. 1.—.

Notleidende Transportanstalten. In der ersten Sessionswoche beschäftigte sich der Ständerat mit der Vorlage über die Hilfe für notleidende Transport-Unternehmungen. Die in Form von dreiprozentigen Darlehen von Bund, Kantonen und Gemeinden zu gewährende Hilfe für Betriebsdefizite wurde nicht angefochten. Anderseits wurde die Unterstützung ähnlicher Darlehen für die Elektrifikation von Nebenbahnen von dieser Vorlage abgetrennt. Sie soll in der Märzsession behandelt werden. Der Bundesrat wird voraussichtlich über diese wichtige Materie ein besonderes Gesetz vorlegen.

Achtung, Annoncen-Fallen.

Kaum kündet sich der Friede und damit der Anbruch besserer Geschäftszeiten an, so beginnen die Herren Annoncen-Jäger schon wieder im ganzen Lande herumzuschwirren. Ein beliebtes Ausbeutungsobjekt dieser Industrie-Ritter bildet bekanntlich das Hotelgewerbe. Wir warnen daher Neugierige, warnen besonders vor Offerten, die angeblich in ihren Publikationen (Reiseführern etc.) nur ein Haus am Platze berücksichtigen, und ersuchen unsere Mitglieder, vor dem Abschluss von Insertionsaufträgen regelmässig die Ratschläge des Zentralbureaus einzuholen, das über eine Grosszahl in- und ausländischer Verlagsfirmen Informationen besitzt. Man vergesse bei jeder Insertionsofferte nie das Dichterwort: der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. Einmal befohlen, kann ein Auftrag selten mehr rückgängig gemacht werden.

„Schema für Hotelbuchhaltung"

Ein Leitfaden für Hoteliers,

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des **Schweizer Hotelier-Vereins** bearbeitet von *A. Egli* und *E. Stigeler.* **Preis Fr. 7.50.** Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim **Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.** (Zahlungen spesenfrei an Postscheckkonto V 85, unter Beifügung von 40 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandsporto 90 Cts.).

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragende, durch Fachleute glänzend begutachtete Werk unentbehrlich.

N. B. Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsichern Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bezw. Einzahlung auf Postcheckkonto V 85, unter Vormerkung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenerwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein **ständiges Lager** halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangabe, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Schweizer Hotelier-Verein
Das Zentralbureau.

Liqueur CORDIAL MÉDOC

Agence générale pour la Suisse: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Schneeberg (Dessert)
für 6 Personen. Gesamtkosten ca. 40 Rappen:
4 Portionen von unserem flüssigen, natürlichen Eiweiss
SANOVOL
1 Esslöffel Apfel- oder andere Marmelade, 1 Esslöffel Staubzucker, Saft von ½ Zitrone.
Ausserordentlich wohlschmeckend!
1 Probeflasche **Sanovol** enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen Versuch! 2975
Dr. Klett & Weigel Zürich.

Leistungsfähigste Firma in (O F 2103 A)
Obst, Gemüse u. Delikatessen
aus direkter Hand 4148
Expédition soignée
Täglich grosser Gemüseversand
Obstgeschäft Grauwiler, Basel
Telephon 2832

Eine gebrauchte
van Berkel's Aufschnitt-Maschine
(Holland)
zu kaufen gesucht.
Angebote mit äusserstem Preis unter Chiffre **B. L. 2014** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

SALM
(Dose von ca. 570 gr.)
SUPPENHÜHNER
empfiehlt billigst
PAUL OBRIST, BASEL
COMESTIBLES 2997
TELEPHON No. 2846

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES
5321 c'est P 1700 M
LA SANS-PAREILLE
sans carte de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.
Unique pour remplacer l'huile.
Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

Familienverhältnissehalber ist in **Bregenz** ein direkt gegenüber dem Bahnhof gelegener, gut bürgerlicher 3272
GASTHOF
mit grossen Restaurationsräumlichkeiten und 25 Fremdenzimmern, wovon 20 komplett eingerichtet (35 Betten), zum Preis von **250,000 Kronen** gegen Barzahlung sofort (Zag. G. 1716)
zu verkaufen.
Elektrisches Licht, Gas, Wasser, Badeeinrichtung usw. vorhanden. Angebote unter Chiffre **Z. G. 1716** an **Rudolf Mosse, St. Gallen.**

Zu verpachten in St. Moritz-Dorf (Engadin)
an bester Lage ein
Hotel II. Ranges
mit ca. 60 Betten.
Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre **H. N. 2980** an die Annoncen-Abteilung **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Führung einer grösseren Hotel-Pension
wird von fachkundigem Ehepaar gesucht.
Mann langjähriger Chef de cuisine in grossem Etablissement. Kaution wird auf Verlangen geleistet. Antritt im Frühling. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **G R 2996** an die Ann.-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Geschäftsbücher : für Hotels :
wie Recettenbücher, Kassabücher, Memoriale, Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkostenbücher etc., mit deutschem oder französischem Aufdruck, liefert prompt und billig
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.
Musterbogen gratis zur Einsicht.

2934

Verwenden Sie an Stelle von gewöhnlichem Essig, den ersparenden
MEILENER Citron Essig
ein ganz vorzügliches Produkt, welches durch besondern Gärungsprozess aus garantiert naturreinem Citronensaft gewonnen wird. „Citronessig" verursacht nie Magenbrennen und ist selbst dem schwächsten Organismus zuträglich.
KONSERVENFABRIK MEILEN A.G.

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom **Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel** bezogen werden.

Saccharin, nach gesetzlicher Vorschrift 110- und 550 fach.
Dulcin, 200 fach, vorzüglich für Kochzwecke.
Vanille (Bourbon extra).
P 40 Lz Saccharin-Depot 5313
Theo Studer, Luzern.

Mineral Quelle ÉGLISAU

Unsere Mitglieder sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes in erster Linie zu berücksichtigen.

Verkaufe
ca. 2000 Liter
1918er HALLAUER 1a
(Eigenprodukt)
sorgfältig gekeltert.
AUSLESE
bald reif auf die Flasche.
Conrad Gassner, zur Festi HALLAU 2001

Eier Eier
sparen Sie bei Gebrauch von
Speisepulver Lactovin
P 6476 Q Vorzügliches Eierstreckmittel 5388
für **Koch- und Backzwecke.**
Teigwarenfabrik Hunziger A.-G., Basel.

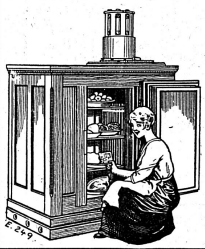
Prima Hühner-Eiweiss in Paketen von 2 kg. an zu **Fr. 28.—** per kg., verkauft solange Vorrat
2986 **Ernst Pfund,** Konditor, **St. Gallen.** (J H 2912 St)

Gut renommierte, rentable
Gasthöfe und Hotels
in aufblühenden, verkehrsreichen Orten, infolge Alters- und Gesundheitsrücksichten zu vorteilhaften Bedingungen
zu verkaufen.
Seriöse Offerten nehmen entgegen: **H. & W. Obrecht,** Notariat, **Solothurn.** S 2301 Y 5396

HOTELIER 2949
Durchaus tüchtiger Fachmann, Schweizer, mit im Hotelfach bewanderter Frau, Inhaber eines auch während des Krieges mit grossem Erfolg arbeitenden Hotels des Berneroberlandes, der sehr gute Verbindungen besitzt, sprachenkundig, kautionsfähig, **sucht,** um seine Situation zu verbessern, **Direktion** in erstkl. Hotel der Schweiz oder d. Auslandes. Zahlreiche Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **J. B. 2949** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815

Wer *Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen od. Closeteinrichtungen*
in Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten oder Sanatorien besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden
Schweizer Hotel-Revue
: Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins. :

AUTOFRIGOR A.G. Zürich
Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17
Klein-Kühlmaschine
„Autofrigor" (völlig automatisch)
für **Hotels Restaurants und Delikatessen-Handlungen.**

Mehrfach patentiert : in vielen Staaten : (2632) 48/18

Stellen-Anzeiger N° 51

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet		Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—		Fr. 5.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—		„ 4.—

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Welterspedition beizufügen.

Bureaufräulein, zweite, jüngere Kraft, mit Erfahrung im Hotel- resp. Restaurationsbetriebe, in Bahnhofbuffet gesucht für Kontrollwesen und leichtere Bureauarbeiten. Eintritt Anfang Januar. Jahresstelle. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1646**

Buffetdame (I)-Gouvernante, energisch, befähigt zur Beaufsichtigung eines grösseren Personals, in Bahnhofbuffet gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Altersangabe erbeten. Chiffre **1641**

Chasseur, tüchtiger, junger, per 1. Januar gesucht. (Gute Jahresstelle). Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Rückporto an **Café Huguenin, Luzern.** 1649

Chef de réception-caissier, expérimenté et bonnes références, demandé pour Janvier, hôtel ler ordre, Suisse romande (150 lits) à l'année. Envoyer offres avec prétentions de salaire. Chiffre **1650**

Etagen-Portier gesucht. Eintritt 23. ds. Saison bis Mai event. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo an **Grand Hotel Palace, Locarno.** (1647)

Küchenchef, tüchtiger, gesucht für Kantine einer grössern Fabrik nach Solothurn. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre **S 2300 Y** an **Publicitas A.-G., Solothurn.** (247)

Maître d'hôtel, capable et bon restaurateur, est demandé pour maison de premier ordre. Inutile de faire des offres sans bonnes références. Chiffre **1648**

Sekretär II - Kassier für Passanten-Hotel I. Ranges zum sofortigen Eintritt gesucht. Junger, tüchtiger sprachkundiger Mann. Im Hotelfach bewandert. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1622**

Secrétaire (II)-Volontaire gesucht in Hotel der französ. Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre **1639**

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten. Die Expedition.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an **Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Welterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Chef de réception. Gut präsentierender, energischer Bündner, Anfangs 30, 4 Sprachen, kaufmänn. Schulbildung, seriös, frei ab 1. Januar, sucht Engagement. Referenzen. Würde kleinere Direktion annehmen, da in präs., allgemein gebildeter Frau tüchtige Mithilfe zugesichert. Chiffre **226**

Chef de réception-Kassier, Schweizer, tüchtiger, seriöser Fachmann, 30 Jahre, sucht passende Jahres- oder Saisonstelle. Prima Referenzen. Chiffre **994**

Directrice. Deutschschweizerin, an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt, momentan noch in Stelle, wünscht baldmöglichst zu wechseln; würde einem kleineren, gut eingeführten Hotel vorstehen oder auch für Bureau, Réception. Beste Referenzen. Chiffre **235**

Directrice d'hôtel, très capable et recommandée cherche engagement comme telle ou gouvernante générale. Chiffre **224**

Empfangschef — Kassier, Geschäftsführer oder **Verwalter,** Schweizer, dreissiger, sprachenkundiger, gewandter Fachmann, bilanzfähiger Buchhalter, sucht, gestützt auf erste Referenzen, per Februar 1919 oder später analogen Posten. Offerten an **Waldesruh, Elberfeld-Sannborn.** (221)

Hotelsekretär, Schweizer, 19 Jahre, gew. Schüler der Fachschule des Schweiz. Hoteliervereins, sucht zum baldigen Eintritt passende Stelle. Zeugnisse und Referenzen stehen gerne zur Verfügung. Offerten unter **Postfach 11214 H. G., Grindelwald.** (222)

Secrétaire-caissier, Grison, 24 ans, libre du service militaire, connaissant les trois langues nationales à fond, comptabilité d'hôtel, cherche place pour de suite, en Suisse ou à l'étranger. Bons certificats et références à disposition. Ch. **184**

Sekretär. Bündner, 21 jährig, 3 Sprachen, sucht zur weiteren Ausbildung Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **162**

Salle & Restaurant.

Buffetdame- oder Gouvernante générale-Stelle sucht tüchtiges, im Hotel- und Restaurantbetrieb erfahrenes Fräulein ges. Alters, deutsch und französisch sprechend, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **234**

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, welcher sich den jetzigen Zeiten anzupassen weiss, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stelle. Chiffre **223**

Serviertochter, gut präsentierend, selbständig und sprachkundig, wünscht Stelle in gutes Hotel für Restaur., Vestibule, Tea-room oder für allein. Prima Zeugnisse. Chiffre **231**

Cuisine & Office.

Chef, tüchtig und sparsam, mit langjähriger In- und Auslandpraxis, prima Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre X 158 A an **Publicitas A. G., Aarau.** (248)

Cuisinier. Jeune homme, sachant travailler et ayant déjà pratiqué comme Aide de cuisine, cherche place comme Commis de cuisine. S'Adresser: **Gaston Marchand,** Serre 77, **Chaux-de-Fonds.** (233)

Hotel - Pätissier, tüchtiger, sucht für sofort Engagement Gefl. Offerten an **Jos. Zahner,** Pätissier, **Oetlingerstrasse 169, Basel.** 238

Koch, mit Kenntnissen von Dessert- und Blätterteigarbeiten, sucht Stelle per sofort. Offerten an Wittwe **Rüttimann,** Waldhaus, **Huttwilen (Thurg.)** (227)

Koch, junger, tüchtiger, sucht auf 15. Januar Stelle als I. Aide de cuisine oder Rötisseur in gutgehendes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **232**

Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis oder Aide de cuisine. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 2134 R. an **Orell Füssli-Annoncen, Aarau.** (405)

Pätissier, der mehrere Saison in Hotel gearbeitet, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre **225**

Etage & Lingerie.

Chef d'étage, Schweizer, 30 Jahre, 4 Sprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **200**

Gouvernante, arbeitsame, erfahrene, tüchtige und sprachenkundige, bestandenen Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **229**

Gouvernante générale sucht Stelle als solche event. für Etage, Economat oder Lingerie. Chiffre **216**

Lingère (I) sucht Stelle in gutes Hotel nach Lausanne. Chiffre **230**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge oder Conducteur, Bündner, 30 Jahre, die 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **201**

Liftier, 23 ans, muni de bons certificats, parlant français et allemand, cherche place pour de suite. Chiffre **228**

Bains, Cave & Jardin.

Badmeister und Masseur, diplomierter, 26 Jahre, ledig, äusserst solid, mit besten Referenzen, sucht sofort passendes Engagement. Gefl. Anfragen an: **Eugen Fricker,** Säntisstrasse 11, **Zürich VIII.** (236)

Divers

Stütze. Fräulein aus gutem Hause, tüchtig und gewandt im Hotelfach, musikalisch, sucht Stelle in Hotel als Stütze oder sonst. Vertrauensposten. Chiffre **237**

Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne
de la Société Suisse des Hôteliers.

Cours préparatoire d'une durée de 8 mois, pour élèves internes masculins, âgés de 16 à 18 ans.
3 Cours de cuisine d'une durée de 4 mois, pour participants des deux sexes.
Cours supérieur d'une durée de 6 mois, pour messieurs et dames. Age d'admission: 22 ans au minimum.
Pour prospectus gratuit et tous les renseignements s'adresser à la Direction de l'Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Eierprodukte
echte chinesische, getrocknete, in kleinen Paketchen, in den Sorten:

Hühnereiweiss
Hühnereigelb
Vollei

Malagatrauben „Surcouches" und „Choix"
Aprikosen-Mark (pulpes d'abricot) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre
Erdnüsse 3—4 kernige, spanische
Nelken, rein gemahlen, in kleinen Paketchen
Feigenkaffee offen, garantiert rein
Schokoladepulver „Ringmarke"
Kochschokolade in Tabletten, „Ringmarke"
Kakaopulver soluble, „Ringmarke"
Puddingpulver assortiert, in 4 Aromas
Sardinen
Fleischkonserven mit und ohne Gemüse
Fleischpasteten
Kastanienmehl fein gemahlen
Kanariensaatbackmehl
Kastanienmehl-Darismehl-Mischung
Suppenmehle in Paketen à 250–500 Gramm
Kristallsoda

Tee, gute indische Mischung, in kleinen Paketchen
Lindenblüten offen und in Paketchen
Kamillenblüten offen und in Paketchen
Fenchel in kleinen Paketchen
Vanille Bourbon extra givrée, in Stangen, offen und in Paketchen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 10 Kg.
Zündhölzer P 4302 G schwedische, paraffinierte, „Diamond"
Schwefelzündhölzer

kaufen Sie billig und in guter Qualität bei

Charles Osterwalder
St. Gallen
Import und Grosshandel in Kolonialwaren.
Telephon No. 935. 5374

Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Hotel-Direktor

verheiratet, 37 Jahre alt, langjähriger Leiter eines ersten Hauses des Berner Oberlandes und anderer erstklassiger Unternehmen des In- und Auslandes, in Hotelkreisen gut bekannt, **sucht** für sofort oder Frühjahr **passende Stellung.** Offerten erbeten unter Chiffre **B. F. 2988** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Rührei

aus 1 Hühnerei und 2 Teilen von unserem flüssigen, natürlichen Eiweiss

SANOVOL

schmeckt vorzüglich und ist ausserordentlich billig.
75 % Ersparnis.
1 Probeflasche **Sanovol** enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen Versuch! 2976
Dr. Klett & Weigel Zürich.

Besorge **Darlehen.** Näheres: Postlagerkarte No. 451, St. Gallen!.

Stahlspäne

Solange Vorrat abzugeben: Mittelgrobe **Stahlspäne,** Pakete à 3 u. 5 kg., per kg. **Fr. 1** empfiehlt zur gefl. Abnahme **Frau Hug,** Wiesengrund **Thalwil.** 4145 (O. F. 7481 Z.)

A.-G. Grand Hotel Stahlbad, St. Moritz.

Die 2992

Stelle eines Direktors

unseres Etablissementes, Gd. Hotel Stahlbad in St. Moritz-Bad, wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Zeugnissen und Referenzen, an den **Verwaltungsrat, Postfach 20218** in **Chur,** bis 31. Dezemb. a. c. richten.

Hotel-Direktor

in seinem Fach bewandert, mit geschäftstüchtiger Frau, gegenwärtig Direktor eines grösseren Hotel-Restaurants

sucht seine Stelle auf Frühjahr zu verändern.

Derselbe ist anfangs der dreissiger Jahre, beherrscht 5 Sprachen und war bis zum Krieg in nur erstkl. Häusern im In- und Ausland tätig. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **G. N. 2990** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Um aufzuräumen, solange Vorrat, liefere gegen Nachnahme, ab Bern, Ia. erstklassige Schweizermarken:

Haushalt-Chocolade in Tafeln à Fr. 4.- per Kilo
Chocolat-Pulver . . . . „ „ 4.- „ „
Cacao . . . . „ „ 4.60 „ „

Transitpostfach 5, Bern. 2981

HOTELIER
sucht Direktion event. Pacht eines Hotels

von 80 bis 150 Betten, mit Vorkaufsrecht. Offerten erbeten unter Chiffre **M. R. 2993** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

• Kaffee •

gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen,
Fremden-Mischung zu Fr. 4.20 per kg.
Wiener-Mischung „ „ 4.60 „ „
von 20 kg. an franko, offerieren
Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1**
Kaffee-Import × Kaffee-Grossrösterei 2881
Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. - Telephon H. 2950.

Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Nächste Kurse:

Fach- und Sprachkurs
6. Januar—30. März 1919.

Servierkurs
2. Januar—22. Februar 1919.

Kochkurs
für Hotel- u. Privatküche: **14. Januar—12. März 1919.**
Letzter Anmeldetermin f. den Kochkurs: **20. Dezember.**

Die Kurse stehen Damen und Herren offen.
Referenzen und Prospekte durch die **Direktion.**

Zu verkaufen:

2 kg. **Muscatnüsse**
10 kg. **Ia Pfeffer** weiss, gemahlen
5403 45 kg. P 5857 Lz
Trocken-Milch-Cacao
Marke „Berna Thun", 5 kg.-Pakete.

Angebote auf die ganze Partie oder auf den einen oder andern Artikel, oder auf Teile derselben, nimmt freibleibend entgegen

A. Seeberger, Malters
Kolonialwaren.

Jede Suppe

gewinnt an Nährwert durch Zusatz von unserem flüssigen, natürlichen Eiweiss

SANOVOL

Kosten für 3 Teller Suppe nur 6 Rappen.
1 Probeflasche **Sanovol** enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen Versuch! 2977
Dr. Klett & Weigel Zürich.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2650
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Zu kaufen gesucht

eine

Waschmaschine

rotativ, elektr. oder Wasserantrieb, bevorzugt Trommel-Maschine mit Wasserschiffofen. Inhalt zirka 300 Liter. Angebote unter J 9897 Y an Publicitas A.-G., Bern. 5400

Médecin

ayant plusieurs années d'internat dans cliniques universitaires, médecine interne, spécialisé dans les maladies de gorge et des oreilles, **cherche poste de médecin de station ou d'hôtel,** pour la prochaine saison d'été. Adresser les offres sous chiffre **K. 5352 L.** à **Publicitas, Lausanne.** 5401

Küchensiebe

jeder Art, **für Hotels,**
5402 liefert prompt P 6884 Q
P. Bürgin, Basel
Siebwarenfabrik, Ochsengasse 4.

Küchen-Artikel und Maschinen

neuester Konstruktion, für strapaziösen Gebrauch in **Hotels, Restaurants,** Volksküchen etc. etc., liefert in bekannt guter Qualität, zu mässigen Preisen, die Grossküchenfirma 2957

Gebr. Schwabenland, Zürich
Küchen-Einrichtungen ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Maschinenbau

SIP

SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Grenadiers **GENÈVE** Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE

4108 (O. F. 2158 G.)

1500 installations :-: 40 années d'expérience

Bekanntmachung.

Allen Interessenten für einen **erstklassigen Kunsthonig** machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, dass nach langem Unterbruch unsere bestrenommierte Marke

„Kunstbiene"

wieder hergestellt wird und zum Versand kommt in Kübeln à 25 und 50 Kilo und in Fässern à 100, 150 und 250 Kilo Inhalt, überallhin franko Station. **Preise billigst.** Wenn kleinere Packung gewünscht wird, bitte Kessel einsenden.

Erlenbach am Zürichsee.
Kunstbiene Witellikon E. G.
Spezialhaus für Kunst-, Back- und Tafelhonig Kunsthonigfabrikation. – Telephon 181.

N. B. Wir sind stets Käufer von **reinem Bienenhonig.**

Biscuits, Waffeln (mit und ohne Brotkarte erhältlich),
Tafel- u. Backkunsthonig,
Trockengemüse Julienne (für Suppeneinlage),
Backpulver offen und in Düten mit und ohne Aroma,
Vanille-Aroma (Ersatz für Vanille-Zucker),
Pudding- und Crèmepulver in Schachteln von 5 Aroma sortiert,
Vanille-Crèmepulver offen,
Triebsalz, Natron, Hühner-Eiweiss, Vollei und Eigelb

liefert zu vorteilhaften Preisen
Aug. Peter,
Biscuits- und Waffeln-Fabrik
Dietikon.

Von jüngern, tüchtigen Fachleuten wird **kleineres,** gutgehendes

(Z. 4632 c) **Hotel oder Pension** 3271

per sofort **zu mieten** gesucht. Offerten unter Chiffre **Z. B. 5552** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

On achèterait

d'occasion

Voiture à grosse-pièce

Prière d'adresser offres sous chiffre **BE 2999** au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

Menus

einige tausend, von grösserem Stock verbleibend, zu vorteilhaftem Preise **abzugeben.** Muster zu Diensten. Gefl. Anfragen unter Chiffre **MR 2998** an die Annoncen-Abteilung der **Schweiz. Hotel-Revue, Basel.**

Zu verkaufen.

Wir haben eine grosse Anzahl kleinere und grössere, sowie erstklassige, modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte

Hotels

(Jahres- u. Saisongeschäfte) sowie

Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufsgelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürdige Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.

Streng reelle u. gewissenhafte Vermittlung. 2858
Feinste Referenzen.

Die

Direktorstelle

des

Grand Hotel St. Moritz

in St. Moritz-Dorf, ist auf spätestens 1. März proximo neu zu besetzen. 2991

Bewerber belieben ihre Anmeldungen an den **Verwaltungsrat der Gesellschaft** nach **Samaden** zu richten.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäftes eine Partie **Möbel,** en bloc oder einzeln, **Betten, Tische, Stühle, Schränke, Waschkommoden, Salonameublement, Kochherd, Schwingmaschine** für Wäscherei, **Mangemaschine, Waschtröge** und diverse andere Gegenstände.

Anfragen gefl. an **Hotel Berna, Lugano.** 2983

Direktion
oder kaufmännische Leitung

eines

Hotels, Sanatoriums oder Kurhauses

sucht 2995 c

für bald oder später, junger unverheirateter, in allen Sparten der Betriebsleitung (Réception, Service, Küche, Diätküche, Keller, Reklame, Kontrolle und Organisation) erfahrener, gebildeter, sprachgewandter Schweizer Fachmann. (Bilanzsicherer Kaufmann mit früherer Bankpraxis). Erstklassige Referenzen des In- und Auslandes zu Diensten. Suchender ist zur Zeit mit Erfolg Leiter eines grossen Betriebes im Ausland und wünscht in die Schweiz zurückzukehren. Würde vorläufig auch Posten als **Chef de réception** oder **Vertreter des Prinzipals** event. **I. kaufmännischer Buchhalter** und **Prokurist** annehmen.

Näheres und Bild von Chiffre **W. R. 2995** durch die Expedition der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

A VENDRE:
Fourneau de cuisine

en bon état, dimensions 2,10 × 1 m. 2989

1 Foyer à 2 trous

4 fours, **réservoir à eau chaude** et circulation.
S'adresser au **Grand Hôtel des Rasses sur Ste-Croix.**

Saccharin

„HERMES" 110 fach garantiert.

Paket à 100 gr. Fr. 6.50, à 250 gr. Fr. 16.— Prompter Versand.

A. Duss-Jung, Luzern
Epicerie fine.

5397 5699 Lz

Bordeaux u. Burgunderweine
Französischer Champagner

Offeriere ab meinem Lager freibleibend in Barriques:

v. Hause **Barton & Guestier, Bordeaux**
St. Julien 15er, St. Estèphe 14er, Château Morin St. Estèphe 16er, Château St. Julien 14er, Médoc 13er.

v. Hause **Pierre Bourrée & fils, Beaune**
Vosne Romanée 16er, Côte de Beaune, Charmes-Chambertin 15er, Mâcon, Beaujolais, Gevrey-Chambertin 17er.

Burgunderweine in Flaschen:
Nuits 1906er, 11er, 12er, Clos du Roi 11er, Meursault blanc 11er, Chablis blanc 11er, Poully blanc 11er.

Champagne: Louis Roederer
1200 Flaschen, Marke: Extra dry, :: Carte blanche, Grand vin sec. ::

—— **Verlangen Sie Preise.** ——

H. Neithardt-Stierlin, Limmathof, Zürich.

3000